

# Inhalt

Dezember 2015

## 54 TITELTHEMA: TRÄUME

Wer führt Regie in unserem nächtlichen Kopfkino? Mit etwas Übung können wir es selbst. Das macht Spaß und tut (der Seele) gut.

Von Johanna Romberg und Harriet Lee-Merrion

## 38 SAN FRANCISCO: DIE MORGENMACHER

Was unser Leben morgen bestimmt: Hier wird es erdacht. In der einstigen Stadt der Hippies haben längst die Programmierer das Sagen.

Von Christine Kruttschnitt und Laura Morton

## 70 INDIENS RETTER DER LIEBE

Wenn Paare gegen den Willen der Eltern heiraten, werden sie in Indien oft von ihren Familien verfolgt. Letzte Rettung für die junge Liebe: Unterschlupf beim »Love Commando«.

Von Florian Hanig und Gaël Turine

## 104 DAS PLANKTON-Projekt

Vor der Küste von Tahiti haben zwei Fotografen in dunkler Nacht die größte Tierwanderung der Erde im Blitzlicht sichtbar gemacht.

Von Anthony Berberian und Fabien Michenet

## 118 WER FLIEGT DENN DA?

Flughäfen sind seltsame Orte, gefüllt mit Erschöpften und Vorfreudigen, Umsteigern und Angekommenen. Passagier-Porträts aus Dubai.

Von Monika Fischer und Mathias Braschler

## 132 DES HÄUPTLINGS LETZTER WILLE

Zu Lebzeiten entschied Gemtasu: Nach seinem Tod will er als Mumie konserviert werden.

Von Ulla Lohmann und Roland Schulz



132

### PAPUA-NEUGUINEA

Drei Monate lang wachen die Männer im »Totenmanns Haus«: So lange dauert es, bis aus dem Leichnam des alten Häuptlings über dem Feuer eine Mumie wird. Protokoll eines uralten Rituals

54

### NACHT-GESCHICHTEN

Fliegen, durch Wände gehen, Monster besiegen: »Klarträumer« schaffen sich ihre eigene Wirklichkeit. Und eröffnen Forschern faszinierende Einblicke ins Bewusstsein



### DAS LEBEN ALS APP

Ein Raum, ein Bett, ein Bildschirm: Mehr können sich die meisten »Techies« in San Francisco nicht leisten. Am Anfang ...

38



### MENSCHEN AM FLUGHAFEN

In ihrer Verschiedenheit vereint: Reisende aus aller Welt, unterwegs in alle Welt

118



### 142 WETTRÜSTEN AM ZAUN

Wie sollen Grenzzäune Menschen aufhalten, die sich auf der anderen Seite ein besseres Leben versprechen? Ein grafischer Überblick. Von Theo Deutinger und Stefanos Filippas

### 144 VJOSA – DER PREIS DES STROMS

Auf dem Balkan fließen die letzten wilden Flüsse Europas. Darf man ihre Urkräfte mit Staudämmen nutzbar machen?

Von Lars Abromeit und Olaf Unverzart

### 16 KOSMOS

Bilder aus Italien, Rumänien, Spanien – und vom letzten Eis des Kilimandscharo

### 25 HORIZONTE

Unterwegs in der Welt: unter anderem bei Hebammen in Uganda, Hijras in Pakistan und überraschend harmlosen Wikingern

### 86 FORUM

Was löst Gentechnik in unseren Köpfen aus?

### 91 361°

Woher kamen die Indianer? Wann ist es im Krankenhaus am sichersten? Wie kriegt man einen Ohrwurm aus dem Kopf? Antworten auf diese und weitere Fragen

### 166 GEO ILLUSTRATION CHALLENGE 2015

Die Sieger des Satellitenbild-Wettbewerbs

### 170 WELTBÜRGER

Diesmal: Andrea Marra aus Argentinien

10 Resonanz, Leserservice

14 Unterwegs

103 Impressum, Fotonachweise

160 GEO Erleben

162 Die Welt von GEO

168 Vorschau



144


### EXPEDITION

200 Flusskilometer legten GEO-Reporter auf der albanischen Vjosa zurück. Sie wollten herausfinden, was auf dem Spiel steht, wenn hier künftig »Ökostrom« produziert werden soll. Eine Fahrt auf Europas letztem Wildfluss

»In manchen Nächten erstrahlt mein inneres 3-D-Kino wie auf Knopfdruck in voller Pracht«

JOHANNA ROMBERG ÜBER KLARTRÄUME, SEITE 54





PAPUA-NEUGUINEA

# Des Häuptlings letzter Wille

Gemtasu blieb noch ein Wunsch: Er wollte nach Art der Ahnen als Mumie konserviert werden.

Wie das geht? Das hatte er zu Lebzeiten mit seinem Volk geübt

*Fotos: Ulla Lohmann*

Mit den Federn des Paradiesvogels geschmückt, hängt der Leichnam des alten Häuptlings Gemtasu im Rauch. Sein Bruder Assik (links) lernte die Prozedur einst von Gemtasu selbst





Männer wachen an der Seite des toten Häuptlings. Sie streifen mit ihren Händen Flüssigkeiten vom Leichnam, um sie mit Ocker auf ihre eigenen Körper zu streichen. Auf diese Art, glauben die Anga, nehmen sie den Geist des Toten auf

Text: ROLAND SCHULZ

**A**M ABEND, an dem sie von seinem Tod erfuhr, lag sie lange wach. Draußen, in der Dunkelheit, duckte sich das Dorf unter die schroffen, von Dschungel bedeckten Hänge des Hochlands. Drinnen, in ihrem Zelt, lag Ulla Lohmann und versuchte zu fassen, was sie da erfahren und darauf erlebt hatte.

Die Nachricht von seinem Tod hatte sie wie in Wellen erreicht, den ganzen Weg über, der zu den Mumien führt. Zuerst riefen sie ihr es in Bulolo zu, einer der Pforten zum Hochland von Papua-Neuguinea, dann an der Grenze zum Distrikt Menyamya, Dorf um Dorf dieselbe Botschaft – er sei tot, er sei

## Missionare hatten versucht, die Anga von der gruseligen Tradition abzubringen. Doch Gemtasu ließ sich nicht beirren

vor Wochen gestorben, er hänge schon im Rauch. Anfangs tat sie ab. Am Abend jenes 22. Juli 2015 aber, als Lohmann ankam im Tal von Aseki, war gewiss geworden, was sie seit Jahren ebenso erwartet wie gefürchtet hatte: Gemtasu – ihr alter Gewährsmann, der ihr einst den Zugang zu seinen mumifizierten Ahnen eröffnet hatte – war gestorben.



Unter den Armen des Häuptlings ist sein Jagdbogen zu erkennen, als Frauen und Kinder sich von dem Toten verabschieden. Sie haben eigens traditionelle Kleidung und Schmuck angelegt

Aber für Trauer gab es zunächst keine Chance. Kaum dass sie in Aseki angelangt war, griff sie ein Mann an, der lauthals verlangte, sie solle endlich begleiten, was sie seiner Sippe schuldig sei. So brüsk war die Attacke, dass Lohmanns Ehemann bereute, keinen Elektroschocker mit in die Wildnis gebracht zu haben. Vereint wehrten sie den Angreifer ab, und der Mann verschwand. Nun war Nacht. Sie fand keinen Schlaf.

ULLA LOHMANN IST FOTOGRAFIN, und die Fotos über diesem Text sind ihre. Sie erzählen das Ende einer Geschichte, die vor fünf Jahren in GEO erschien (GEO Nr. 05/2010): wie das kleine Dorf Koke mit Lohmanns Hilfe versuchte, seine Mumien zu erhalten – aber in Streit versank, als klar wurde, wie viel Geld mit Mumien zu verdienen war.

Der Anfang dieser Geschichte liegt im Jahr 2003. Damals erreichte Lohmann das Tal von Aseki zum ersten Mal. Dort leben Anga; ein Volk, das die Leichname sei-

ner Toten durch Räuchern konservierte, bis Missionare diesen Ritus Mitte des 20. Jahrhunderts verboten. Diese Vorstellung hatte Lohmann fasziniert. Sie wollte die Mumien fotografieren. Behutsam baute sie Kontakt zu den Anga auf, vor allem im entlegenen Dorf Koke, wo an einem Felsabhang verwiterte Mumien kauern. Es war ein schwieriges Unterfangen.

In manchen Momenten schienen die Anga noch der Steinzeit nahe: Dann lud ein alter Häuptling Lohmann ans Feuer seiner Hütte und ahmte nach, auf welche Art der Leichensaft eines Toten während des Räucherns abzustreifen sei. Sein Name war Gemtasu.

In anderen Augenblicken wirkten die Anga wie in der modernen Welt angekommen: Dann legte der Häuptlingssohn, der an Vaters statt dem Dorf vorstand, Lohmann seine Kontonummer vor und versuchte festzusetzen, wie viel Geld sie für Fotos zu zahlen habe. Sein Name war Awateng.

(WEITER AUF SEITE 138)





Wie eine ver-  
wünschte Welt:  
Das Tal von Aseki  
liegt in der Ab-  
geschiedenheit  
des Hochlands  
von Papua-Neu-  
guinea. Hier, wo  
die Wildnis des  
Regenwaldes das  
Leben bestimmt,  
lebt das Volk der  
Anga





Drei Monate nimmt die gesamte Prozedur in Anspruch. Das Gesicht des alten Häuptlings Gemtasu ist am Ende kaum noch zu erkennen

Die junge Fotografin, die in Australien studierte, investierte in diesen Seiltanz das Einzige, was sie in Fülle besaß: Zeit. Wieder und wieder kehrte sie nach Koke zurück, über Wochen, Monate, Jahre. Stets schoss sie Fotos. Stets konterte sie die Geldgier des Awateng mit Gastgeschenken wie Reis, die sie im ganzen Dorf verteilte. Auf diese Art gewann Lohmann im Lauf der Zeit das Vertrauen von Gemtasu, dem alten Häuptling.

Wenn sie an seinem Feuer saß, fühlte sie sich wie in seine Familie aufgenommen. Er nannte sie Tochter, und als sie das Pidgin-Englisch Papuas verstand, sprachen sie nächtelang über seine Ahnen, die als Mumien über das Dorf wachten. Aus diesen Gesprächen hörte Lohmann den Wunsch des alten Mannes heraus, einmal selbst nach Art der Ahnen bestattet zu werden, um diese Tradition wieder aufleben zu lassen.

2008 veröffentlichte Lohmann ihre Fotos der Mumien von Koke. Sofort meldete sich eine Film-

firma: Ein alter Häuptling, der Mumie werden will? Was für eine Story für eine Doku!

Lohmann begriff dieses Angebot als Chance, die Anga zu unterstützen. Für einen Film mussten Träger, Köche, Wächter angeheuert, der Waldweg zum Dorf ausgebaut werden. Sie sagte ihre Hilfe zu. Doch kurz vor Drehbeginn forderte Awateng von ihr und der Filmfirma eine halbe Million Kina Honorar für das Dorf, fast 140 000 Euro. Überrumpelt überwies die Firma 11 000 Euro auf das Konto Awatengs.

**G**ERÜCHTE ÜBER DIESE GELDMENGEN fraßen sich schon während des Filmdrehs durch das Tal von Aseki, und danach war nichts mehr, wie es einmal gewesen war.



Die Anga errichten eigens eine Hütte zum Zweck der Mumifizierung. Sie nennen das Gebäude Amapiya Anga – Totenmanns Haus

Als Lohmann 2009 im Auftrag von GEO nach Koke reiste, war das Dorf entzweit. Das Geld war weg. Schuld sei Awateng, der habe es für seine Sippe geklaut, sagten die einen. Schuld sei die Filmfirma, die habe nicht genug für alle gezahlt, sagten die anderen. Entsetzt stellte Lohmann fest, dass manche Anga sogar sie dafür verantwortlich machten, weil sie kein Geld erhalten hatten.

Als die Fotografin 2010 abermals ein Filmteam ins Tal von Aseki begleitete, achtete sie darauf, allen Verhandlungen über Geld fernzubleiben. Aber es half nichts. Ihre Stellung im Tal hatte sich verschoben. Nur wenn der alte Gemtasu sie an sein Feuer einlud, war es wie früher.

In den folgenden Jahren führte Lohmann immer wieder Fotografen zu den Anga. 2011 wurde ihre Gruppe in Koke bestohlen. 2013 drohte ein Mann, ihren Geländewagen zu demolieren, wenn sie nicht zahle, was die Filmfirma schuldig sei. Schweren Her-

## Kehrt nach dem Tod Gemtasus nun Frieden ein im Tal von Aseki? Jahrelang haben sich die Anga darum gestritten, wer die Mumien vermarkten darf

zens strich Lohmann das Dorf aus ihren Touren. Doch in diesem Jahr, im Juli 2015, wollte sie wieder einen Besuch wagen. Da erfuhr sie, Gemtasu sei gestorben. Da erlebte sie, attackiert zu werden. Nun war Nacht. Sie fand keinen Schlaf.





Am nächsten Tag verließ sie das Tal von Aseki. Sie hielt es für zu gefährlich, unter diesen Umständen zu Gemtasus Mumifizierung vorzudringen. Drei Wochen später versuchte sie es doch. Sie erreichte Koke am 14. August, nach Einbruch der Nacht. Zwei Brüder Gemtasus begrüßten sie. Abseits des Dorfes erhob sich eine einsame Hütte. Sie trat ein und fand alles so, wie Gemtasu es ihr in langen Nächten geschildert hatte.

**I** IM SCHEIN DES FEUERS sah sie sieben Männer wachen, die Gesichter rot von Ocker. In ihrer Mitte hing, wie auf einer Schaukel im Rauch sitzend, der

Gemtasu sitzt zu Lebzeiten für eine Fernsehdokumentation in einem Gestell, wie es später zur Mumifizierung verwendet wird. Die Anga kleiden sich aus Anlass des Rituals in Baströcke

Leichnam des alten Häuptlings. Sie hatten zum Zeichen der Trauer Pfeile zerbrochen und ihm seinen Bogen in die Arme gelegt. Als die Männer Lohmann bemerkten, stand einer auf, fuhr mit den Händen über den geschwärzten Körper Gemtasus und strich dann über ihr Gesicht, so wie es die Tradition verlangte. Vier Tage blieb Lohmann, um zu fotografieren und Abschied zu nehmen.

Sie sagt, sie sei auf eine seltsame Art froh gewesen: Wenigstens war der Wunsch des Alten, nach Art der Ahnen mumifiziert zu werden, am Ende doch noch in Erfüllung gegangen.

Als sie das Tal von Aseki verließ, hatte der Sohn des Häuptlings eine Frage. Er wollte wissen, ob jetzt, da Gemtasu eine Mumie war, wieder ein Filmteam kommen würde.

**ROLAND SCHULZ**

war 2009 für GEO nach Papua-Neuguinea gereist. Diesmal ließ er sich die Ereignisse von der Fotografin schildern.

**ULLA LOHMANN**

spezialisiert sich als Fotografin und Dokumentarfilmerin seit Jahren auf Vulkane und indigene Völker.

# Für alle, die Lesen lieben: das Abo in der Geschenkbox.

Das ideale Geschenk.

Verschenken Sie ein ganzes Jahr lang Lesefreude frei Haus!

Die 1. Ausgabe in schöner **GESCHENKBOX** zum Überreichen!



Für jeden das passende Geschenk.

So einfach geht Schenken: Sie wählen online das passende Magazin und erhalten die erste Ausgabe fertig zum Überreichen in der hochwertigen Geschenkbox inklusive Gutschein direkt nach Hause.

Jetzt schnell und einfach bestellen:

[www.magazin-geschenkefinder.de](http://www.magazin-geschenkefinder.de)

Aus über 30 aktuellen und spannenden Magazinen für jeden das Richtige finden:

